

Vorwort

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands wurde es möglich, unter Nutzung statistischer Informationen Vergleiche zwischen der BRD (alt) und der DDR auch im Bereich Energie und Umwelt durchzuführen. Dabei zeigte sich, dass neben der deutlich höheren Umweltbelastung in der DDR vor allem mit SO_2 und Staub, auch der auf die Wirtschaftsleistung bezogene Energieverbrauch der Industrie der DDR im Vergleich zu dem in der BRD (alt) wesentlich höher war. Aus dieser allgemeinen Feststellung heraus stellte der Freistaat Sachsen dem Autor die Aufgabe zu ermitteln, in welchen Wirtschaftszweigen die Unterschiede besonders groß sind, um dort beginnend gezielt Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz einzuleiten. Damit wurden Mitte der 1990er Jahre Energieeffizienzvergleiche der Wirtschaftszweige (WZ) Sachsens mit denen der BRD (alt) durchgeführt und die jeweils 10 WZ mit den höchsten und den niedrigsten Abweichungen ausgewiesen. Bezugsgrößen waren der Umsatz und die Beschäftigten. Der Freistaat Thüringen schloss sich dieser Untersuchung an.

Mit den Erfahrungen der Energieeffizienzvergleiche zwischen Wirtschaftszweigen entwickelte sich die Möglichkeit, Vergleiche zwischen einzelnen Betrieben und ihrem jeweiligen Wirtschaftszweig durchzuführen. Dazu wurden ab 2002 Industrieunternehmen Benchmarking-Angebote gemacht, die allerdings einen hohen Rechenaufwand erforderten und damit Kosten verursachten. Das begrenzte die Nutzung. Verglichen wurden die Brennstoff- und Stromintensität, bezogen auf den Umsatz sowie die Energieträgereinsatzstruktur. Eine entscheidende Weiterentwicklung nahm der Energieeffizienz-Benchmark durch die rechentechnische Automatisierung, die maßgeblich von Prof. Lässig und seiner Professur für die Entwicklung von Unternehmensanwendungen an der Hochschule Zittau / Görlitz erfolgte.

Die im Internet unter <http://www.energieeffizienz-benchmark.de> abrufbare Datenbank ermöglicht für Industriebetriebe in über 300 Wirtschaftszweigen für die Jahre 2010 bis 2014 einen Energieeffizienz-Benchmark der Gesamtenergieintensität, der Brennstoffintensität, der Stromintensität und der CO_2 -Emissionen, bezogen auf den Umsatz, die Bruttowertschöpfung und die Beschäftigten. Weiterhin wird die Ener-

gieträgereinsatzstruktur verglichen. Der Vergleichsrahmen sind über 44.000 Betriebe in Deutschland. Trotz dieser wesentlich gestiegenen Kennziffernanzahl betragen die Kosten pro Benchmark nur 60 EUR pro Abruf. Damit ist diese Form des Energieeffizienz- Benchmarks auch für kleine Unternehmen der Industrie geeignet. Durch jährliche Wiederholung können nicht nur der Unterschied sondern auch die Entwicklung der Kennziffern verfolgt werden.

Einen weiteren Impuls hat der Energieeffizienz-Benchmark für die Industrie durch die Vereinbarung zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der deutschen Wirtschaft zur Steigerung der Energieeffizienz vom 1. August 2012 erhalten (siehe Bundesanzeiger BAnz AT 16.10.2012 B1), deren Erfüllung Voraussetzung dafür ist, dass Unternehmen des produzierenden Gewerbes den Spitzenausgleich (eine Entlastung von der Energie- und der Stromsteuer) in Anspruch nehmen können. Darin verpflichtet sich das produzierende Gewerbe der deutschen Wirtschaft, ab 2013 seine Energieeffizienz nach der gesetzlichen Vorgabe gegenüber dem Basiswert zu steigern. Basiswert für den Zielpfad ist der Durchschnitt der Energieintensität des produzierenden Gewerbes der Jahre 2007 bis 2012. Gemäß Punkt 5 der Vereinbarung soll ab dem Antragsjahr 2015 die Erreichung des Zielpfades maßgeblich sein. Konkret lauten die Ziele:

Antragsjahr	Bezugsjahr	Zielwert
2015	2013	1,3 %
2016	2014	2,6 %
2017	2015	3,9 %
2018	2016	5,25 %

Gemäß Punkt 6 der Vereinbarung wird die Zielerreichung ab 2015 durch ein jährliches Energieeffizienz-Monitoring überprüft. Für die Antragsjahre 2019 bis 2022 werden die Effizienzziele im Rahmen einer Evaluierung im Jahr 2017 festgelegt.

Mittels den in dieser Buchreihe enthaltenen Kennziffern zur Energieeffizienz für etwa 300 Wirtschaftszweige der Industrie kann jeder Industriebetrieb in Deutschland unabhängig von seiner Größe in Verbindung mit dem eingangs genannten, unter <http://www.energieeffizienz-benchmark.de> im Internet abrufbaren Energieeffizienz-Benchmark für die gleichen Jahre seinen eigenen Energieeffizienzfortschritt im Jahr 2015 gegenüber 2014 bestimmen und mit dem seines Wirtschaftszweiges und dem Zielwert gemäß Tabelle von 1,3 % vergleichen. Eine Fortführung für das Jahr 2016 und weitere Jahre ist vorgesehen.

Energieeffizienz-Benchmark Industrie

Energieeffizienzkennzahlen 2015

Lässig, J.; Schütte, T.; Riesner, W. (Hrsg.)

2017, XVI, 335 S. 314 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-658-19173-3